**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 95 (2008)

**Heft:** 5: Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for

celebrations

**Artikel:** Grünkonzept mit Pavillons: Neugestaltung des "Parc des Rives" in

Yverdon-les-Bains durch Paysagestion und Localarchitecture

Autor: Dreier, Yves

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-130808

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

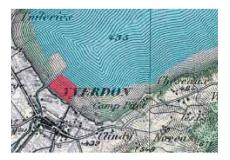
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Neugestaltung des Parc des Rives von Paysagestion. Oben: Ausschnitt aus der Dufourkarte (1845–65), die die Aufschüttung am See zeigt, auf der sich der Park befindet.

# Grünkonzept mit Pavillons

Neugestaltung des «Parc des Rives» in Yverdonles-Bains durch Paysagestion und Localarchitecture

Wie es die Planung vorgesehen hatte, sind an den ehemaligen Schauplätzen der Expo.02 in Yverdonles-Bains, Neuchâtel, Biel und Murten kaum mehr Spuren von der letzten Landesausstellung zu sehen. Die sechs Monate Expo.02 genügten aber, um diesen vier Städten das Potential aufzuzeigen, welches die Ufergelände ihrer jeweiligen Seen bieten. Der Fall Yverdon ist vorbildlich, denn in politischen Kreisen wurde man sich bewusst, dass die Stadt sich nicht mehr mit dem Rücken zum See, sondern vielmehr in seine Richtung weiter entwickeln sollte. Abgesehen von der Neugestaltung des «Parc des Rives» durch die Landschaftsarchitekten Paysagestion und die Architekten Localarchitecture beförderte der Wunsch, sich dem See anzunähern und aus ihm einen wichtigen städtischen Trumpf zu machen, zwei weitere Projekte: einen städtebaulichen Studienauftrag für das Gebiet zwischen der Altstadt und dem See sowie die Bewerbung um Unterstützung eines so genannten «Agglomerationsprogramms» beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE (www.aggloy.ch).

### Die Aufschüttung der Uferzone

Die Ausführung des Projekts für die Neugestaltung des «Parc des Rives» folgte einem 2003 durchgeführten Wettbewerb. Der Park befindet sich in einer aufgeschütteten Zone in unmittelbarer Nähe des Sees und wird von zwei Kanälen begrenzt dem Zihlkanal (Canal de la Thielle) und dem Ostkanal (Canal Oriental) - die landeinwärts auch die historische Altstadt von Yverdon begrenzen. Dank diesen beiden Wasserläufen, die früher gleichermassen dem Schutz der Stadt wie der Bewässerung dienten, ist der Bezug des neu gestalteten Parks zum städtischen Gefüge stark und bindet ihn zwischen dem Jachthafen und einem Naturschutzgebiet gelegen als Freizeitzone an den See. Die Entwicklung der Stadt zum Wasser hin beeinträchtigen allerdings die Geleise, die SBB-

Werkstätten und der SBB-Bahnhof, aber auch die im ganzen Bahnhofgebiet über die Jahre entstandene Industriebrache. Die Neugestaltung des «Parc des Rives» ist deshalb ein Anfang im Prozess der Wiedereroberung des Seeufers durch die Stadt und ihre Bewohner.

#### Parkkonzept

Nachdem 1999 die Pferderennbahn nach Avenches umgesiedelt worden war und dem Zwischenspiel der Expo.02, blieb das Areal mit einer Fläche von 20 Hektaren ungenutzt. Auf Grund eines noch sehr vagen Gestaltungsprogramms erstellten die Landschaftsarchitekten vorweg einen Struktur bildenden Raster, der von der geradlinigen Geometrie der Gemüsefelder und landwirtschaftlichen Flächen inspiriert ist. Vier Felder wurden geschaffen, um die Gesamtfläche des Parks in Bereiche mit verschiedenen Funktionen zu unterteilen: Sportanlagen, Stadtpark, Erholungszone, Festplatz. Diese vier Zonen strukturieren eine Anzahl Geländestreifen von unterschiedlicher Breite, die als sekundärer Raster dem Park ein menschliches Mass verleihen und vielfältige Aktivitäten ermöglichen. Diese Geländestreifen, die sich parallel zum See hin ziehen, verweben die Grundstruktur der vier grossen Felder und offenbaren die Vielfalt des Parks in einer Reihe aufeinander folgender Filter, die den Besucher von der Stadt zum See führen. Ein zusätzliches Netz von Wegen, welche die verschiedenen Nutzungsbereiche miteinander verbinden, führen zu den Hauptzugangswegen, die sich den beiden von hohen Pappeln gesäumten Kanälen entlang ziehen. Durch das Übereinanderlegen der beiden strukturbildenden Raster entstand ein Richtplan, oder eher ein Parkkonzept, das erlauben wird, die künftigen Bedürfnisse des Parks in eine umfassende städtebauliche Vision zu integrieren.

## Vier Nutzungszonen

Dem Parkkonzept entsprechend entwickelt jede der vier Zonen ihre eigene Identität, die sich ihrer Nutzung entsprechend von den andern unterscheidet.





Das Feld zum Ostkanal hin, wo sich die regionalen Sporteinrichtungen befinden – Kunsteisbahn, Hallenbad und Freibad – prägen grosse Gebäude. Der Bau eines Restaurants am Seeufer sowie die Vergrösserung des Jachthafens werden in einer zweiten Gestaltungsphase diese Infrastrukturzone noch verdichten.

Da der Festplatz an den hinteren Teil des Parks, an den Rand der Industriezone der SBB und einer offenen Parkfläche verlegt wurde, konnte man die Sitztribüne der ehemaligen Pferderennbahn erhalten und die Öffnung des Geländes zum See hin endgültig bewahren. Dieses Rasenfeld ist nicht bebaut und dient verschiedensten Zwecken. Hier können auch provisorische Einrichtungen Platz finden.

Das für Familien, für Freizeitaktivitäten und als Erholungsraum bestimmte Feld, dem sich die bereits vorhandene Leichtathletikbahn und die Umgebung des Freibads anschliessen, erweitert das Angebot an Sport- und Spielplätzen, unter Schatten spendenden Stoffbahnen und an Blumenrabatten.

Im vierten Feld schliesslich verläuft eine Stadtpromenade dem Zihlkanal entlang. Auf beiden Seiten von gewaltigen Pappeln gesäumt, erinnert sie an das Hauptschiff einer Kathedrale, dessen Gewölbe – im Gegensatz zu den Säulenschäften – die Zeit nicht überdauert hat. Die Ausblicke an den äusseren Enden der Allee, einerseits zur Stadt hin und andrerseits zur glatten Fläche des Sees, verleihen ihr einer Prachtstrasse gleich eine räumliche Spannung, die sich auf die gesamte Anlage überträgt.

#### Thematische Pavillons

Localarchitecture haben den Bereich dieser Stadtpromenade mit kleinen Ereignissen geprägt. Wie kleine thematische Kapellen haben sie der Prunk-



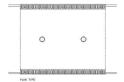
HARTMANN + CO AG/SA Storen-, Tor- und Metallbau Längfeldweg 99 / PF 8462 2500 **Biel-Bienne 8** 

Fax 032 346 11 12 info@hartmanncoag.ch www.hartmanncoag.ch

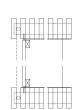
Hartmann ist immer für Sie da: auch bei Service und Reparaturen

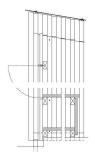
#### Forum | Bauten

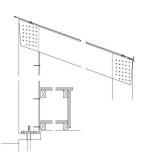












strasse entlang Holzpavillons angeordnet, die volumetrisch an die nahen Fischerhäuschen erinnern. Aufgrund ihrer Platzierung im öffentlichen Park, aber auch durch die modulare Wiederholung definieren sie intime Gehäuse, deren Verwendung allen frei überlassen wird. Ihre Funktion verändert sich je nach Modul und drückt sich in feinen Anpassungen ihres Bezugs zum Gelände oder in der unterschiedlichen Einrichtung ihres gedeckten Raums aus. Die Stadtpromenade wird so zu einer spielerischen Entdeckungsreise: hier ein leicht erhöhter Musikpavillon mit einer kleinen Gelände-

bühne, dort eine einfache Hütte mit einer Bank, auf die man sich setzen und miteinander reden kann, dort unten ein Pavillon, von dem aus man die Käfer beobachten kann, die in der Aufschüttung der ehemaligen Pferderennbahn siedeln; weiter vorn, unter einem zwischen zwei Modulen aufgespannten Blachendach eine Terrasse mit Getränkeausschank und WC, und hier, in einer Reihe, drei Picknick-Häuschen mit Tischen und Bänken, rechts ein Kiosk, wo man Pedalos mieten kann, links am Kanal ein Pavillon, der zum Meditieren einlädt.



Pavillons von Localarchitecture





Die neun Pavillons sind auf zwei Seiten geschlossen, um ihre Benutzer vor Unwetter und Bise zu schützen, die anderen beiden Seiten aber sind offen. Die Kleinbauten spielen mit dem Wechsel zwischen landschaftlichen Flächen und Bändern, die mit Büschen und, je nach Jahreszeit, mit verschiedenen Blumen bepflanzt sind. Sie bieten also Nischen, in die man sich zurückziehen kann, Ruhe geniesst und sich seinen Gedanken überlassen darf. Ohne sich vom freien Raum abzugrenzen, offenbart jeder Pavillon mit seinen ihm eigenen Aussichten, die Weite und die Vielfalt des Parks.

Einst hatte man auf dem Gelände des «Parc des Rives» Pappeln angepflanzt. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass die Pavillons aus einheimischem Holz gefertigt sind (Douglasie). Sie bestehen aus dicht mit schmalen Zwischenräumen aneinander gereihten Rahmen, deren Balken in den Ecken vernagelt sind. Unten ruhen diese auf einem nicht sichtbaren, vom Betonsockel leicht abgehobenen Metallband und bewirken so, dass der Pavillon zu schweben scheint.

Die Versteifung der Module wird durch ein System von punktuell zwischen den Rahmen angebrachten Keilen erreicht. Das dadurch entstandene Muster durchbrochener Wände bewirkt dank einer integrierten Beleuchtung, dass die Häuschen nachts wie Lampions leuchten. Eine schwarze Lasur auf den Aussenseiten und eine Dachabdeckung aus durchsichtigem Polykarbonat betonen schliesslich die Konturen und schützen die Pavillons vor der Witterung.

Dank ihrer einfühlsamen und bescheidenen Ausführung, aber vor allem dank ihrer Einbindung in ein räumliches und landschaftsgestalterisches Gesamtkonzept sind diese kleinen Pavillons mit ihrem Park geradezu verwachsen. Zweifellos wird die neue Aneignung der Seeufer, der natürlich belassenen Zonen und der Erholungsgebiete – in Yverdon wie anderswo – dank Eingriffen gelingen, die wie hier auf einer fruchtbaren interdisziplinären Zusammenarbeit beruhen.

Bauherrschaft: Ville d'Yverdon-les-Bains Architekten: Localarchitecture Sàrl, Lausanne; Manuel Biéler, Antoine Robert-Grandpierre, Laurent Saurer Landschaftsarchitekten: Paysagestion SA, Lausanne; Olivier Lasserre, Laurent Salin, Marek Pasche Wettbewerb: 2003 / Ausführung: 2007

Übersetzung: Elisabeth Soppera, texte original: www.wbw.ch





Küchenbau GmbH, Marktstrasse 10, 055 451 54 96 • **9000 St.Gallen**, Ruf design AG, Sonnengartenstrasse 6, 071 228 10 80

**Poggenpohl Group (Schweiz) AG,** Schachenhof 4, 6014 Littau, Telefon 041 250 75 75, www.poggenpohl.ch



Wissen, was zählt.

